

Dialog aktuell

Nr. 07-10/2023

Rundbrief des Verein Dialogforum Flughafen Wien

Ausgabe Juli / August / September / Oktober – Nr. 07-10/2023

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich hoffe, dass Sie eine angenehme und erholsame Sommerzeit hatten und der Arbeitsalltag für Sie im September und Oktober nicht allzu viel Stress mit sich gebracht hat. Ich melde mich nach den Sommermonaten heuer nach der Herbstrunde der Bezirkskonferenzen, da im September Termine abgesagt werden mussten.

Bedingt durch den Flugverkehr während der Sommermonate, der wie erwartet nach der langen Zeit der Pandemie sprunghaft zugenommen hat, hat dies für die Bevölkerung besonders starken Fluglärm durch die Flugverkehrsbelastung mit sich gebracht und damit einen Anstieg an Beschwerden. Nun erscheint die Flugverkehrsentwicklung subjektiv um vieles belastender als in den Jahren vor der Pandemie, was auch zu steigender Beschwerdehäufigkeit und intensiverer Fluglärm Diskussion geführt hat. Die Prozessleitung wurde mit einer Vielzahl an Fragen und Beschwerden von betroffenen Bürgerinnen und Gemeinden kontaktiert und hat diese unter anderem in einigen persönlichen Gesprächsterminen mit Unterstützung der Flugverkehrsexperten behandelt.

Wir werden uns im Dialogforum weiter bemühen, den konstruktiven Umgang mit den konfliktträchtigen Themen fortzusetzen und die Wissens- und Vertrauensbasis zu stärken, auf der wir den Interessensausgleich zwischen Flughafenregion und Flugverkehrswirtschaft in langjähriger bewährter Praxis weiter vorantreiben.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihre

Juliana Ghasemipour

1) Rückblick Juli / August / September / Oktober 2023

In den Sommerferien fanden keine Sitzungen des Dialogforums statt. Die starke Zunahme der Flugverkehrsbelastungen in den Sommermonaten wirkte sich im Dialogforum – obwohl das Dialogforum nicht die Beschwerdestelle der Flughafen Wien AG ist – dahingehend aus, dass sich eine deutlich größere Zahl an BeschwerdeführerInnen direkt an die Prozessleitung bzw. an das Büro des Dialogforums wendeten. Die Prozessleitung bemühte sich in diesen Fällen selbstverständlich, präzise und auf Basis von nachprüfbaren Daten und Fakten zu antworten.

Im September musste die geplante Sitzung des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit abgesagt werden, um den Arbeitskreis Flugverkehrsgeschehen_aus SR umsetzen zu können. Ebenso musste der anberaumte Arbeitskreis Umweltfonds_aus SR abgesagt werden, da noch keine ausreichenden Ergebnisse der rechtlichen Expertise zur Verfügung standen.

In den Sommermonaten konzentrierte sich die Arbeit im Dialogforum auf die Fertigstellung des Evaluierungsberichts für das Berichtsjahr 2022. Zur Vorbereitung der Stakeholder auf die Sondierungsverhandlungen im September bot die Prozessleitung Unterstützung an und koordinierte gewünschte Termine, um den Diskussions- und Verhandlungsprozess effizient und kontinuierlich umzusetzen.

Nach der Sommerpause fanden folgende Sitzungen statt. Dabei wurden folgende Themen behandelt bzw. Ergebnisse erzielt:

- 18. September 2023:** **Arbeitskreis Lärmschutzprogramm_aus SR** – Im Arbeitskreis wurde das Gutachten von ZT Neukirchen präsentiert, eine Folgebeauftragung von ZT Neukirchen habe stattgefunden, um die Verschneidung der Bevölkerungsfiles mit der umhüllenden Lärmzone 2019 nach CNOSSOS-AT und der 2-Pisten LSP nach ÖAL24 umzusetzen und ein Mengengerüst der neuen Anspruchsberechtigten darzustellen. Das Gutachten und die ergänzenden Zusammenfassungen wurden den Mitgliedern zur Begutachtung im Detail zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder gehen davon aus, dass für ein neues Lärmschutzprogramm die Anspruchsberechtigungen in bestimmten Abständen (3 Jahre) neu zu berechnen sind, um auf dieser Basis die Maßnahmen nachschärfen zu können.
- 04. Oktober 2023:** **Arbeitskreis Flugverkehrsgeschehen_aus SR** – In der Arbeitskreissitzung dominierte die Diskussion der Positionen und Interessen einiger Stakeholder zum Thema Verbesserung der Nachtflugregelung versus Einhaltung der geltenden Verträge. In der Sitzung wurde klargestellt, dass es keine Einigung gäbe, mit der ein Risiko zu einer Schlechterstellung der Bevölkerung bestünde. Die Mitglieder halten fest, dass es keine halbherzigen Lösungen geben dürfe, man müsse die 3. Piste mitdenken. Die Aviation brachte Überlegungen ein, über welche Kriterien diskutiert werden könne. Eine Darstellung der SCA über das aktuelle Fluggeschehen in der Nacht und über die Slotvergabe am Flughafen Wien zeigte die Auswirkung der Verspätungen über den Tag in die Kernnacht. Schließlich wurde die FWAG beauftragt, weitere Auswertungen zu organisieren, welche eine detailliertere Diskussion über das tatsächliche Fluggeschehen in der Nacht ermöglichen.
- 09. Oktober 2023** **37. Bezirkskonferenz Baden** – Die Bezirkskonferenz Baden war geprägt von der Berichterstattung zu den Flugverkehrsentwicklungen über die Sommermonate, deren Auswirkungen in der Flughafenregion sowie dem aktuellen Stand der Sondierungsrounden. Die FWAG präsentierte die Zahlen zur aktuellen überaus dynamischen Flugverkehrsentwicklung, die aktuellen Zahlen zur Umsetzung der Nachtflugregelung und die Prognosen für 2023, für das eine weitere Aufwärtsentwicklung der Passagierzahlen sowie der Zahl der Starts und Landungen erwartet wird. Derzeit sei das Niveau des Rekordjahres 2019 nicht erreicht, die FWAG rechnet mit einem Passagieraufkommen von rund 28,5 Mio.

- 09. Oktober 2023:** **45. Bezirkskonferenz Mödling** – Die Bezirkskonferenz Mödling war geprägt von der Berichterstattung zu den überaus dynamischen Flugverkehrsentwicklungen über die Sommermonate, deren Auswirkungen in der Flughafenregion sowie dem aktuellen Stand der Sondierungsrunden. Auch in Mödling berichteten die SitzungsteilnehmerInnen über die starke Zunahme der Beschwerden über die Flugverkehrsbelastungen aus der Bevölkerung. Seitens der ACG und FWAG wurde die UIG-Anfrage der Vertreterin der Gemeinde Kaltenleutgeben beantwortet. Insbesondere wurde auch aufgezeigt, dass die Vertreterin von Kaltenleutgeben versucht, ihre Partialinteressen an allen anderen Betroffenen vorbei, obwohl in der Bezirkskonferenz alle Fragen beantwortet werden, durchzusetzen. Die FWAG präsentierte die Zahlen zur aktuellen Flugverkehrsentwicklung, zur Umsetzung der Nachtflugregelung und die Prognosen für 2023, für das eine weitere Aufwärtsentwicklung der Passagierzahlen erwartet wird. Derzeit sei das Niveau des Rekordjahres 2019 nicht erreicht, die FWAG rechnet für 2023 mit einem Passagieraufkommen von rund 28,5 Mio.
- 09. Oktober 2023:** **40. Bezirkskonferenz Gänserndorf** – Die Bezirkskonferenz Gänserndorf war geprägt von der Berichterstattung zu den überaus intensiven Flugverkehrsentwicklungen über die Sommermonate, deren Auswirkungen in der Flughafenregion sowie dem aktuellen Stand der Sondierungsrunden. Die FWAG präsentierte die Zahlen zur aktuellen Flugverkehrsentwicklung, zur Umsetzung der Nachtflugregelung und die aktuellen Prognosen für 2023, für das eine weitere Aufwärtsentwicklung der Passagierzahlen sowie der Zahl der Starts und Landungen erwartet wird. Derzeit sei das Niveau des Rekordjahres 2019 nicht erreicht, die FWAG rechnet mit einem Passagieraufkommen von rund 28,5 Mio. Den Vorbehalten eines Teilnehmers gegenüber der Arbeit der Prozessleitung, man halte bewusst Informationen bezüglich der CAP-Ergebnisse zurück, wurde entschieden entgegnet. Der neue Vertreter der ACG wies nochmals auf den aktuellen Status der Evaluierungsphase zum CAP Piste 29 und den Status des CAP Piste 16 hin. Schließlich wurde dokumentiert, dass die Mitglieder der Bezirkskonferenz den aktuellen, gleichen Informationsstand zum Thema CAP haben wie alle Mitglieder im Dialogforum.
- 10. Oktober 2023:** **39. Bezirkskonferenz Schwechat** – Die Bezirkskonferenz Schwechat war geprägt von der Berichterstattung über die intensive Flugverkehrsentwicklung in den Sommermonaten, deren Auswirkungen in der Flughafenregion sowie dem aktuellen Stand der Sondierungsrunden. Laut FWAG erwarte man für 2023 eine Passagierentwicklung von rund 28,5 Mio. Passagieren. Die Mitglieder der Bezirkskonferenz diskutierten Beschwerden über die Flughöhen im Bereich Velm sowie Himberg, wo die Flugzeuge deutlich tiefer die Gebiete überfliegen würden. Eine erneute Auswertung der Überflughöhen wird von der FWAG bereitgestellt. Die FWAG präsentierte die Zahlen zur aktuellen Flugverkehrsentwicklung im Bezirk, die Einhaltung der Nachtflugregelung und die aktuellen Prognosen für 2023, für das eine weitere Aufwärtsentwicklung der Passagierzahlen sowie der Zahl der Starts und Landungen erwartet wird. Derzeit sei das Niveau des Rekordjahres 2019 nicht erreicht.
- 11. Oktober 2023:** **42. Bezirkskonferenz Bruck an der Leitha** – Inhaltlicher Schwerpunkt der Bezirkskonferenz Bruck war die Berichterstattung zu den überaus intensiven Flugverkehrsentwicklungen über die Sommermonate, deren Auswirkungen in der Flughafenregion sowie dem aktuellen Stand der Sondierungsrunden. Die Austro Control informierte über die Evaluierung des CAP29, die mit Ende des Jahres abgeschlossen ist und dass man über die Ergebnisse berichten werde. Die FWAG präsentierte die Zahlen zur aktuellen Flugverkehrsentwicklung für den Bezirk, die Einhaltung der Umsetzung der Nachtflugregelung und die aktuellen Prognosen für 2023, für das eine weitere Aufwärtsentwicklung der Passagierzahlen sowie der Zahl der Starts und Landungen erwartet wird. Derzeit sei das Niveau des Rekordjahres 2019 nicht erreicht, die FWAG rechnet mit einem Passagieraufkommen von rund 28,5 Mio. Passagieren.

17. Oktober 2023: **67. Sitzung Dialogforum** – Die 67. Sitzung des erweiterten Vorstands war geprägt von den Vorbereitungen für die 8. Generalversammlung im Dezember 2023. Die Beschlussfassungen für den Wahlvorschlag des erweiterten Vorstands, des Obmannes sowie der Rechnungsprüfer wurden einstimmig und ohne Gegenstimme angenommen. Der Evaluierungsbericht 2022 wurde einstimmig und ohne Gegenstimme beschlossen und der Arbeitskreis Evaluierung & Monitoring mit der Erstellung des Evaluierungsberichtes 2023 beauftragt. Die Mitglieder stellten fest, dass die Bereitschaft der ACG, sich seit Jahrzehnten in den Dialogprozess aktiv einzubringen, die rasche Umsetzung der im Konsens vereinbarten Maßnahmen möglich machte. Jede andere Form oder gesetzliche Regelung der Flugroutendiskussion würde eine Verringerung der Flugverkehrsbelastung der betroffenen Bevölkerung auf die Ebene der Gerichte heben und würde jahrelangen Streit und Stillstand bedeuten. Somit stellten die Mitglieder klar, dass die demokratiepolitischen Entscheidungen im Dialogforum mit breiter Partizipation alternativlos seien. Zur Frage der Luftfahrtgesetznovelle wurden die Mitglieder informiert, dass der aktuelle Vorschlag vom Koalitionsausschuss mit einem klaren NEIN beantwortet worden sei und man davon ausgehe, dass in der aktuellen Koalitionsperiode keine Luftfahrtgesetznovelle umgesetzt werden könne. Schließlich wurde auch von der FWAG klargestellt, dass die Diskussionsplattform Dialogforum großen Stellenwert für den regionalen Frieden in der Flughafenregion genieße und die Handlungsfähigkeit dieser breiten Partizipation abgesichert werden müsse.

2) Schwerpunktthema „Dialog ist alternativlos“

Im Dialogforum wird seit beinahe 2 Jahrzehnten in basisdemokratischen Formaten mit breiter Partizipation daran gearbeitet, für die Bevölkerung in der Flughafenregion Wien, Niederösterreich und Burgenland Maßnahmen zur Verringerung der Belastung durch den Flugverkehr zu erzielen. Die aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen und Herausforderungen auf der ganzen Welt betreffen naturgemäß auch das Dialogforum und ihre Mitglieder. Für die ergebnisorientierte und effiziente Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen gegen die Flugverkehrsbelastungen sind gemeinsame Anstrengungen erforderlich, der massiven Entwicklung der Meinungsbildung über Fake News und den daraus resultierenden Imagekampagnen in den öffentlichen Medien und „Entsolidarisierungen“ entgegenzuwirken, um weiter den Dialog und Diskurs auf Basis von Daten und nachprüfbareren Fakten für das Allgemeinwohl aufrechtzuhalten.

Konfliktsituation national und international – Nicht nur in Österreich, sondern weltweit müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass wir in einer Zeit leben, die von einer Vielzahl von Herausforderungen unterschiedlichster Art geprägt ist. Neben der Energiekrise, der immer noch hohen Inflation sowie der Klima- und Umweltkrise, haben sich die negativen Schlagzeilen seither noch deutlich vermehrt. Man denke nur an die Konfliktherde in der Ukraine oder aktuell brisant im Nahen Osten. Weltweit sind viele demokratisch geführte Nationen massiv unter Druck und immer mehr Menschen müssen ohnmächtig zur Kenntnis nehmen, dass das verfügbare Einkommen kaum mehr zur Existenzsicherung ausreicht, aber es Unternehmen oder einzelne Personen schaffen, riesige Gewinne auf Kosten der Allgemeinheit zu erzielen. All das führt zu steigendem Misstrauen, Vorsicht und die steigende Angst um die eigene Existenz ändert die Perspektive auf die Gesellschaft. Die Kommunikation und Medienberichterstattung befeuern die Wahrnehmung des vermehrten Auseinanderdriftens in der Gesellschaft, womit konstruktiver Dialog und breiter Diskurs erschwert wird. Die gesteigerten Sorgen um die Existenzsicherung vermindern das Verständnis für die Allgemeinheit, die gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten.

Dialog und Partizipation – Diskussionen auf breiter Ebene führen zu einem Austausch von Meinungen, Positionen und Interessen und schaffen Räume für bessere Entscheidungen. Meinungsvielfalt im offenen Diskurs führt zu Perspektivenwechsel, sodass ein gemeinsames Verständnis für die vorherrschende Thematik und Sorge entstehen kann. Partizipationspolitische Plattformen wie das Dialogforum zur breiten Diskussion sind ein wesentlicher Faktor für die Mitgestaltung der Bevölkerung von infrastrukturellen Projekten und Entwicklungen am Standort.

Eine Alternative zur Diskussion und Einbindung der tatsächlich betroffenen Bevölkerung, wäre auf Gesetze zu setzen, die eine Verbesserung der Grenz- und Richtwerte und Schutz vor Lärm- und Schadstoffbelastung festlegen. Daraus folgt, dass eine Entscheidung im Konfliktfall in die Hände der Gerichte gelegt wird. Das wiederum würde zu langjährigen Prozessen führen und die gerichtlichen Instanzen beschäftigen. Für die betroffene Bevölkerung würde dies die verzögerte Umsetzung wichtiger Schutzmaßnahmen, beispielsweise gegen Flugverkehrsbelastungen, auf viele Jahre bedeuten. Auch gar nicht betroffene Personen oder NGO's könnten Stellungnahmen gegen eine Maßnahme / Veränderung erheben, was auch nichts mit einer "ehrlichen" Partizipation zu tun hat, sondern nur mit der Etablierung eines rechtlichen Ping-Pong-Spiels, bei dem letztlich die Interessen der tatsächlich Betroffenen drohen, auf der Strecke zu bleiben. Dadurch würden gerichtliche "Endlosschleifen" einen vorhandenen Konflikt perpetuieren, ohne dass eine konkrete sinnvolle Lösung umsetzbar wird, weil bei jeder Belastungsverchiebung immer die Mehrbelasteten wieder "dagegehalten". Die Behörden würden mit einer Beschwerdeflut konfrontiert werden, die insgesamt einen unvorhersehbaren Aufwand in der Beantwortung der Stellungnahmen bedeutet und die Verfahren verlangsamen könnten. Im Dialogforum ist es die Aufgabe der Prozessleitung, den Diskussions- und Verhandlungsprozess so zu gestalten, dass sowohl die Seite derjenigen Personen und Interessensgruppen als auch die im Fall einer Veränderung von zusätzlichen Belastungen betroffenen Konfliktparteien von Anfang an repräsentativ teilnehmen können, weil nur mit dieser Vorgangsweise eine konsensuale und faire Lösung gemeinsam erarbeitet werden kann. Faktum ist auch, dass aufgrund der „Verursachereinbindung“ in den Diskussions- und Verhandlungsprozess im Dialogforum bessere Lösungen, als es die gesetzlichen Rahmenbedingungen vorgeben, erarbeitet werden können, was auf dem Behördenweg nicht möglich ist, in dem nur das Gesetz als Entscheidungsmaßstab relevant ist. Damit führt jeder behördliche bzw. gerichtliche Weg aber fast „zwangsweise“ zu einem geringeren Schutzniveau für die Bevölkerung als der Weg des Dialogs und die Einigung auf bessere und damit „sozial robustere“ Lösungen als es die Gesetze vorschreiben.

Verhandlungen auf Basis von Fakten – Nachhaltige Entscheidungen gelingen mit ausreichend fundierten Daten und Fakten, kurzfristige Kompromisse haben das Potential aufzubrechen und durch zusätzliche Konflikte erneute Verhandlungen notwendig machen. Fakten und Analysen bilden die Grundlage der Diskussionen im Dialogforum, die Stakeholder entscheiden sich für umfassende Expertisen zur Verhandlung von Verbesserungen und der Weiterentwicklung der bestehenden Maßnahmen zur Lärm- und Schadstoffreduktion für die Anrainergemeinden um den Flughafen Wien. Die Flugverkehrswirtschaft ist gefordert, umfassende Auswertungen zur Verfügung zu stellen, sodass die aktuellen Themen im Detail diskutiert werden können. Gefragt ist die Geduld aller Stakeholder, denn langfristige Ergebnisse bedeuten umfassende Recherchen für ausreichende Datenbasis und die Berücksichtigung aller Positionen der Mitglieder im Dialogforum. Ausreichend Diskussionsstoff ermöglicht schließlich auch die Betrachtung der Interessen der Verhandlungspartner unter unterschiedlichen Gesichtspunkten, um sodann die wahren Interessen in den Fokus zu stellen. Abwägen der Positionen der Anderen, das Bestärken der eigenen Forderungen oder ein Abweichen von Forderungen, um einen nachvollziehbaren Interessensausgleich zu erzielen, ist ein intensiver und herausfordernder Weg, den die Mitglieder im Dialogforum seit mehreren Jahrzehnten erfolgreich beschreiten. Dennoch ist für die VertreterInnen essenziell, für Ihre Gemeinden, Bürgerinitiativen und Institutionen Ziele und Erfolge zu erreichen.

Schließlich wird auf Basis bereits umfassender Maßnahmen weiterdiskutiert, um bessere Lärm- und Schadstoffreduktionen für die BewohnerInnen der Flughafenregion zu erreichen. Alle Stakeholder im Dialogforum haben vereinbart, durch die aktuelle Flugverkehrssteigerung und der Unklarheit, ob jemals ein 3-Pisten-System, das einige besonders stark betroffene Siedlungsgebiete entlasten könnte, die Maßnahmen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Herausfordernd ist nicht nur die immer noch aktuelle Situation der Unklarheit und Unsicherheit, ob jemals eine dritte Piste Realität wird, sondern auch die Entwicklung in der Region, in der mit einem sehr starken Bevölkerungszuwachs in den nächsten Jahren zu rechnen ist.

Vertrauen und Solidarität – Die über viele Jahre gewonnene Vertrauensbasis ist ein wichtiges Gut im Dialogprozess. Durch das Machtungleichgewicht der Stakeholder, der sich rasch entwickelnden und innovativen Flugverkehrsbranche und den neuen VertreterInnen im Dialogforum, die zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Zusammenhänge komplex sind, ist es erforderlich, die Vertrauensbasis immer wieder auf eine neue Ebene zu heben und den Dialogprozess zu bestätigen. Es bedarf ausreichender Wissensbasis über die Zusammenhänge, um im Diskussionsprozess nachhaltige Entscheidungen treffen zu können. Vertrauensbasis führt zu Transparenz der Interessen und Blick auf den gemeinsamen Nutzen für die einzelnen Stakeholder.

Die Prozessleitung unterstützt die Stakeholder bei allen Vorbereitungen zur Dokumentation ihrer Interessen und der Beschaffung der erforderlichen Unterlagen. Naturgemäß unterscheiden sich die Interessen der Bevölkerung von den Interessen der Flugverkehrswirtschaft. Die unterschiedlichen Positionen und Interessen der Stakeholder führen zu scheinbar unauflösbaren Konflikten. Der Weg im Diskurs und im Auseinandersetzen der Interessen der Opposition führt unweigerlich zu einem Perspektivenwechsel und besseren Nachvollziehbarkeit der Argumente der gegnerischen Partei. Sich damit auseinanderzusetzen bedarf von allen Stakeholdern ein ausreichendes Verständnis für den Dialogprozess und das Erkennen des eigenen Nutzens am Festhalten dieser Art der Auseinandersetzung. Nur das wechselseitige Erkennen, dass ein Interessensausgleich nutzenstiftend ist, bewirkt die Chance auf einen gemeinsamen Erfolg bei den Diskussionen, weil dies aus den Erfahrungen schon in der Vergangenheit immer sehr hilfreich war, wenn es darum gegangen ist (und in Zukunft auch weiterhin gehen wird) sozial robuste Ergebnisse im Konsens zu erzielen.

Die Mitglieder im Dialogforum erkennen die Wichtigkeit der Diskussionen und bestärken durch Weiterführung der Gespräche in den Gremien, durch ausreichend Resilienz den ständigen Unsicherheiten zu begegnen. Solidarität zu bisherigen Zugeständnissen sowie trotz aller Mühsal und Probleme den nachweislich bisher erfolgreichen Weg des Dialogs fortzusetzen zahlt sich aus. Ganz im bewährten Sinn - „Dialog ist alternativlos“.

3) Ausblick November / Dezember 2023

Im November und Dezember wird der Schwerpunkt der Arbeiten im Dialogforum neben der Vorbereitung der nächsten Termine für die aktuellen Forderungen im Zusammenhang mit der Abarbeitung des ARGE-Antrags liegen, der darauf abzielt, alle vereinbarten Maßnahmen, um die Flugverkehrsbelastungen so gering wie möglich zu halten, mit dem Ziel nochmals auf den Prüfstand zu heben, für die kommenden Jahre ein höheres Schutzniveau vor den Flugverkehrsbelastungen zu erarbeiten als bisher realisiert werden konnte.

Im November und Dezember 2023 sind noch folgende Sitzungen geplant:

08. November 2023: 04. Arbeitskreis Lärmschutzprogramm_aus SR

29. November 2023: 85. Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

04. Dezember 2023: 68. Dialogforumsitzung (anschließend Weihnachtsfeier)

Die nächste Ausgabe von Dialog_aktuell_Nr_11-12/2023 wird in der KW51 veröffentlicht.

4) Sitzungsspiegel Dialogforum

Stand: 17. November 2023

Termin				Sitzung		Sitzungsort			
Tag	Datum	Jahr	Uhrzeit	Bezeichnung	Sitzung Nr.	Ort	Objekt	Sitzungszimmer	
NOVEMBER									
Mi	08.Nov	2023	15:00	AK LSP_aus Sondierungsrunde	4. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
Mi	29.Nov	2023	16:00	AK Öffentlichkeitsarbeit	85. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 4	
DEZEMBER									
Mo	04.Dez	2023	16:00	Dialogforumsitzung	68. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
JÄNNER									
Mi	10.Jän	2024	15:00	AK LSP_aus Sondierungsrunde	5. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
Mo	29.Jän	2024	16:00	AK FVG_aus Sondierungsrunde	4. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
MÄRZ									
Mo	04.Mär	2024	16:00	AK Evaluierung & Monitoring	76. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
Di	19.Mär	2024	16:00	Dialogforumsitzung	69. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
APRIL									
Mo	22.Apr	2024	16:00	BK Baden	38. Sitzung	Baden	BH-Baden	Raum 207	
Mo	22.Apr	2024	10:30	BK Mödling	46. Sitzung	Maria-Enzersdorf	Kampstr. 1	Technikzentrum	
Mo	22.Apr	2024	13:30	BK Gänserndorf	41. Sitzung	Deutsch-Wagram	Marchfeldkanal		
Di	23.Apr	2024	16:30	BK Schwechat	40. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
Mi	24.Apr	2024	16:30	BK Bruck	43. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park I	1. OG, KR 2	
JUNI									
Do	20.Jun	2024	16:00	Dialogforumsitzung	70. Sitzung	Flughafen Wien	Office Park 4	Forum	

Anmerkung: Der Sitzungsspiegel wird laufend ergänzt, bitte deshalb allfällige zwischenzeitliche Änderungen beachten. Gültig ist immer die Übersicht des aktuellen Geschäftsführerbriefes.

Quelle: Verein Dialogforum Flughafen Wien

Der aktuelle Sitzungsspiegel kann auch auf der Homepage des Dialogforums (www.dialogforum.at) im Bereich „Aktuelles/Termine“ nachgelesen werden. Hier finden sie auch immer den aktuellen Stand des Sitzungsspiegels und insbesondere auch alle kurzfristigen Terminverschiebungen und -absagen.